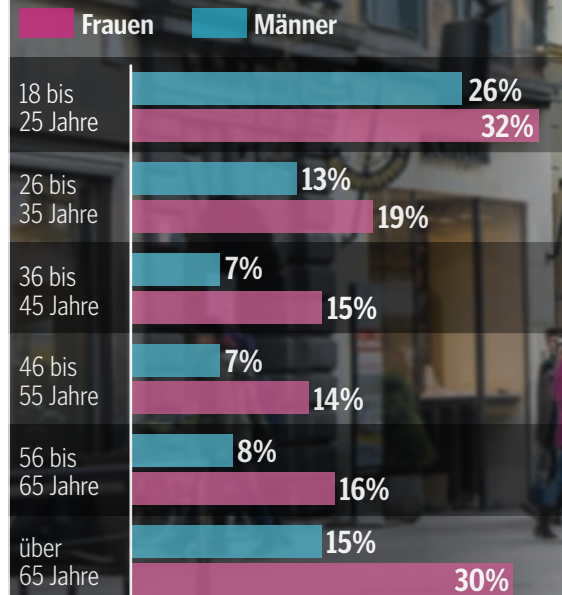


DIE UMFRAGE – SO FAHREN GRAZER AUF ÖFFIS AB

Diese Grafik zeigt, wie viele Prozent ihrer täglichen Wege Grazerinnen und Grazer – je nach Alter – mit den Öffis zurücklegen. Insgesamt wurden 3276 Personen befragt.



KLEINE ZEITUNG
Quelle: STADT GRAZ, Foto: FUCHS



Öffi-Muffel: Männer auf der Bremse

Befragung von mehr als 3200 Grazern beweist: Damen steigen teils doppelt so oft in den Bus oder die Straßenbahn ein.

den. Dass demnach die Bevölkerung wieder vermehrt aufs Auto umsteigt, war ja schon für Sorgenfalten gut (wir berichteten). Doch nach der jüngsten „Tiefenbohrung“ fördert diese Studie einen weiteren spannenden Aspekt zutage: dass die Herren der Schöpfung in Graz durchaus als Öffi-Muffel durchgehen.

Vom Kind bis zum Senior

In der umfassenden Befragung wurde um ein „Tageswegeprotokoll“ gebeten – also auf welche Weise die jeweilige Person (ab einem Alter von sechs Jahren und bis zur Kategorie „über 65“) an ei-

nem durchschnittlichen Wochentag ihre Wege zurücklegt. Das Ergebnis: Das Auto gewinnt durchaus wieder an Stellenwert – und zwar vor allem bei den Männern. Der springende Punkt: In ausnahmslos allen Alterskategorien steigen die Frauen öfter in Bus oder Bim ein. Besonders eklatant sind die Unterschiede in den Alterskategorien 36 und älter: Prozentuell betrachtet fahren die Damen hier gar doppelt so oft auf Öffis ab (siehe Grafik oben). Markant

ist auch: Zwischen 18 und 45 Jahren verlieren die Herren sukzessive den Gusto an Bus und Co – während parallel der Anteil der Pkw-Lenker steigt. Für Martin Kroißbrunner, Leiter der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung, ergibt sich daraus, „dass bei jungen Männern das Auto weiter emotional aufgeladen ist“. FP-Verkehrsratspräsident Mario Eustacchio ortet in jedem Fall Handlungsbedarf: Zum einen wäre seiner



Stadtrat Mario Eustacchio (FP) EDER

Meinung nach die Holding Graz gut beraten, „diesen Männern den Umstieg auf Öffis mit einem gezielten Marketing schmackhaft zu machen“. Darüber hinaus müsse man bei Schulen und Eltern ansetzen. Denn: Buben/Männer von 6 bis 25 Jahren legen nur 33 Prozent ihrer Strecken mit dem Fahrrad zurück – 71 Prozent aber werden als Mitfahrer im Auto absolviert. Letzteres liegt übrigens immer noch auf Platz eins: Wo auch immer Grazer Männer an einem Tag hinmüssen – 46 Prozent dieser Wege absolvieren sie als Autolenker, bei den Damen sind es 30 Prozent.

Der Lendwirbel zimmert sich ein neues Lendhaus

Beispiel für Nutzung von Leerstand: Die Macher von Lendwirbel ziehen temporär in ein Haus von Helmut Marko.

Die Leute vom Kollektiv Lendwirbel sind Zerrissene. Sie sind hauptverantwortlich dafür, dass der alte Arbeiterbezirk mittlerweile als die hippe und junge Kreativzone der Stadt gilt. Mit allen Folgen, positiv wie negativ. „Wir haben einen Gentrifizierungsprozess ausgelöst, praktisch ehrenamtlich Stadtentwicklung gemacht“, sagt Franz Lammer, einer der längstdienenden Köpfe im Lendwirbelkollektiv. Lange wurden sie dafür im besten Fall von der Stadt ignoriert, immer wieder stießen sie mit ihren Ideen an behördliche Grenzen. Und die Wertschöpfung fahren Wirtschaft und Im-

mobiliementwickler über die Aufwertung des Viertels ein. Verlierer sind jene, die sich die aufgewerteten Mietpreise nicht mehr leisten können. „Aber was ist die Alternative?“, fragt sich Lammer. „Einfach aufhören ist auch keine Lösung.“ Deshalb geht der Lendwirbel sogar einen Schritt weiter und bezieht erstmals ein Hauptquartier, das auf den Namen Lendhaus hört. Es liegt in der Grünen Gasse 2 und wird heute ab 19 Uhr eröffnet. Der Lendwirbel ist ja mehr als nur die Freiluftparty im Frühjahr, es ist ein ganzjähriger Prozess. Und die Wirbel-Macher sind im Lendhaus nicht alleine. Es gibt

einen Naturkostladen, mehrere Coworkingplätze und weitere Räume für Künstler, Handwerker und andere Vereine. Das Haus gehört dem Grazer Hotelier Helmut Marko. Er hat es den Lendwirbeln gegen eine geringe Miete zur Zwischenutzung überlassen – bis 2016, wenn Marko hier seine neuen Hotelpläne verwirklicht. „Die haben gute Ideen, und Leute mit Ideen unterstütze ich gerne“, sagt er. Lammer ergänzt: „Nachdem es seitens der Stadt keine Initiativen gibt, urbane kreative Orte zu schaffen, versuchen wir leer stehende Objekte zu nutzen.“ **DIDI HUBMANN, GERALD WINTER-PÖLSLER**



Die neuen Bewohner des Lendhauses in der Grünen Gasse 2. Im Haus von Helmut Marko schlägt bis 2016 etwa der Lendwirbel sein Quartier auf FUCHS, EDER



Ehrenamtsbörse wird neu

Nicht immer war die Stimmung unter jenen Grazern, die sich ehrenamtlich engagieren, prickelnd. Manche kritisierten, dass es an einer passenden Plattform und an Information in puncto Versicherung mangle. SP-Vizebürgermeisterin Martina Schröck hat reagiert: Sie lässt die „Ehrenamtsbörse“ völlig neu

aufsetzen. Interessierte sollen sich leichter registrieren und Vereine besser präsentieren können. Letztere sind heute, Freitag, ins Rathaus geladen – am Nachmittag geht www.graz.at/ehrenamt online. Und: Natürlich habe die Stadt Graz dafür gesorgt, dass alle Ehrenamtlichen im Schadensfall versichert sind.



Ehrenamtlich: Schröck selbst hilft seit vier Jahren beim Vinzi-Bus mit KK

Geisterhaftes Graz

Der Verein Prälatenhaus lädt heute zu einem spannenden Abend auf dem Kirchberg von Judendorf-Straßengel. Kleine Zeitung-Redakteur Robert Preis stellt ab 19.30 Uhr seinen Grazerkrimi „Die Geister von Graz“ vor. Ein Abenteuer, das neben unheimlichen Mordfällen auch Raum für einen Schuss Humor lässt.



G'schmackiges Erlebnis: Heute kann man alte Apfelsorten verkosten HOFFMANN

Hirschbirne trifft Schafnase

Wie schmeckt wohl der „Morgenduft“, der Purpurrote „Cousinot“ oder der Lavantaler Bananenapfel? Unglaubliche 2000 Apfelsorten wuchsen ursprünglich in der Steiermark. Die Mehrzahl von ihnen gibt es nicht mehr, 180 alte Apfel- und Birnensorten präsentieren jedoch die Steirischen Naturparke heute,

Freitag, von 10 bis 17 Uhr vor dem Grazer Landhaus. Ausgewähltes Streuobst kann dabei verkostet werden, dazu werden Köstlichkeiten wie Apfelbrot oder außergewöhnliche Essigsorten serviert. Experten beantworten außerdem alle Fragen rund um den Apfelbaum und seine köstlichen Früchte.